

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Heinrich MANN

Essays und Publizistik

EDITION

12-2 *Essays und Publizistik* : kritische Gesamtausgabe / Heinrich Mann. Hrsg. von Wolfgang Klein, Anne Flierl und Volker Riedel. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 22 cm

[#0429]

Bd. 2. Oktober 1904 bis Oktober 1918 / hrsg. von Manfred Hahn unter Mitarb. von Anne Flierl und Wolfgang Klein. [Register: Anne Flierl ; Volker Riedel. Übersetzungen: Wolfgang Klein ...] - 2012. - 827 S. : Ill. - ISBN 978-3-89528-758-9 : EUR 148.00

Anlage und Editionsprinzipien dieser ersten kritischen Gesamtausgabe von Heinrich Manns publizistischem Werk sind nach Beginn des Unternehmens, bei Erscheinen der Bände 5 und 6, bereits ausführlich betrachtet worden.¹ Ich brauche mich diesbezüglich nicht zu wiederholen und korrigiere statt dessen gleich vorab ein Versehen. Ich hatte angenommen, die Edition der Publizistik innerhalb der auf 25 Bände geplant gewesenen Werkausgabe des Aufbau-Verlages² wäre auf eine ideologisch bedingte Unvollständigkeit oder Auswahl hinausgelaufen, zumal sie der Gliederung zufolge nur fünf Bände umfassen sollte. Dagegen wandte sich der jetzige Mitherausgeber Wolfgang Klein in einer e-mail (25. Oktober 2010) an den Herausgeber von **IFB** und teilte mit: „In der nach 1990 eingestellten Edition des Aufbau-Verlags waren in der Bandzählung die Nummern 19 bis 23 für die Essays

¹ Bd. 5. 1930 bis Februar 1933 / hrsg. von Volker Riedel. [Übers. aus dem Franz.: Wolfgang Klein ...]. - 2009. - 816 S. : Ill. - ISBN 978-3-89528-723-7 : EUR 148.00. - Bd. 6. Februar 1933 bis 1935 / hrsg. von Wolfgang Klein. Mit Vorarbeiten von Werner Herden. [Übers. aus dem Franz. und Russ.: Wolfgang Klein ...]. - ISBN 978-3-89528-724-4 : EUR 198.00. - Teil 1. Texte. - 2009. - 703 S. : Ill. - Teil 2. Anhang. - 2009. - S. 710 - 1158 : Ill. - Rez.: **IFB 10-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz303112972rez-1.pdf>

² **Gesammelte Werke** / Heinrich Mann. Hrsg. von der Deutschen Akademie der Künste [ab 1973: Akademie der Künste] der DDR. - Berlin ; Weimar : Aufbau-Verlag, 1965 - 1989. - Erschienen sind nur die Bände 1 - 18 und 24.

reserviert und das war von Anfang an als in den Texten vollständige (im Kommentar allerdings knappere) Ausgabe geplant. [...] Von einer beabsichtigten ideologischen Zensur kann keine Rede sein. In der damaligen Arbeitsgruppe (in der einige der jetzt Beteiligten, darunter ich, schon tätig waren) rechneten wir dann schon mit 8 Bänden.“

Der nun erschienene Band, herausgegeben von Manfred Hahn unter Mitarbeit von Anne Flierl und Wolfgang Klein, umschließt die Jahre 1904 - 1918, eine Lebens- und Schreibperiode tiefgreifenden Wandels. In ihrer ersten Hälfte entwickelte Heinrich Mann sich zum Demokraten, und hernach verlautbarte er sich literarisch und publizistisch derart entschieden, daß er zu einem der Wortführer einer nachgerade radikaldemokratischen Opposition gegen den herrschenden Wilhelminismus wurde und zugleich (was bisher weniger wahrgenommen worden ist) für eine neue Aufklärung in Deutschland eintrat. Wegweisend war für ihn die französische Aufklärungsbewegung mitsamt ihren Nachwirkungen bis zur Gegenwart (namentlich bei Zola). Nach Maßgabe ihres Leitsatzes einer untrennbaren Einheit von vernunftgeleitetem Denken und Handeln formulierte er sein stark durch Zola angeregtes Konzept von „Geist und Tat“ und das daran gebundene genuin aufklärerische Credo (S. 107): „Wir wollen glauben: an die Zunahme der Menschlichkeit glauben, trotz unserem Wissen vom Menschen, an die Zukunft des Volkes, trotz seiner Vergangenheit.“ Die Vorbildfunktion französischer Aufklärer begründete Mann damit, daß es ihnen sowohl um gesellschaftlich-sozial als auch politisch-kulturell veränderndes Engagement ging und genau ein solches versuchte er unter seinen Landsleuten zu erwecken - erst recht nach Ausbruch des Weltkrieges, so weit unter verschärfter Zensur möglich.

Deutlicher noch als in Manns zeitgleichen Romanen und eingehender diskutiert tritt dieses Bestreben in seiner Publizistik hervor, exemplarisch in den essayistischen Haupttexten des Bandes, wie **Frankreich** (später unter dem Titel **Voltaire - Goethe**), **Geist und Tat**, schließlich **Zola** und **Der Europäer**. Diesen und anderen Essays zur Seite stehen Aufsätze, Betrachtungen und Rezensionen, ferner unveröffentlichte und mitunterzeichnete Texte. Die vorletzte Gruppe umfaßt 10 zu Lebzeiten Manns ungedruckte zumeist kürzere Arbeiten, von denen vier jetzt im Erstdruck erscheinen, darunter die besondere Hervorhebung verdienende Glosse **Wir gebildeten Bürger** in Form einer ironisch gebrochenen Reaktion eines nationalistischen servilen Bildungsbürgers auf Sarajevo 1914. Zur derzeit möglichen Vollständigkeit innerhalb des Bandzeitraums trägt auch der Abdruck wichtiger Vorstufen und Notizen im Kommentarteil bei, der überlieferungsgemäß am ergiebigsten für den **Frankreich**-Essay ausfällt (s. S. 501 - 536).

Der Vervollständigung des Textbestandes und der sorgfältigen Textkonstitution korrespondiert eine kommentatorische Erschließung von bislang unerreichter Dichte und Genauigkeit. Fast entschuldigen sich die Herausgeber dafür, daß der „Apparat“, d.h. der Kommentarteil mit Schluß- und Einzelanmerkungen einschließlich entstehungs- und wirkungsgeschichtlicher Darlegungen, den Umfang des Textteils beträchtlich übersteigt. Eine Entschuldigung wäre indes schon deshalb unnötig, weil die verbreitete Forderung

nach paritätischer Verhältnismäßigkeit zwischen beiden Teilen nur dort gelten kann, wo die autorspezifischen Eigenheiten bis hin zur Überlieferungssituation es zwang- und verlustlos erlauben. Hier aber wird die durchaus redundanzfreie Umfänglichkeit oder Ausführlichkeit vollauf sachgerecht begründet mit Manns vielfältigen persönlichen und geistig-literarischen „Verbindungen“ (S. 294) sowie mit seiner Arbeitsweise und dem „Umfang des Nachlasses, der sie belegt“ (S. 295). Eines gesonderten großen Rechercheaufwandes hat es bedurft, die ungemein zahlreichen direkten oder indirekten Zitate und sonstigen Anspielungen zu verifizieren. Und das ist in einem würdigenswerten hohen Grade gelungen. So sind die Erläuterungen insgesamt gesehen nahezu lückenlos. Beispielsweise könnte beim Wirkungsgeschichtlichen hie und da noch etwas beigebracht werden. So sei hingewiesen auf zwei nicht unwichtige Wirkungsdokumente von Karl Kraus, zu Manns unbetitelter Antwort auf eine Maximilian Harden betreffende Umfrage (S. 92 - 94) und zum **Frankreich**-Essay. Im ersten Fall findet Kraus, einer der schärfsten Kritiker Hardens, es beschämend, daß „ein Stilist“ wie Mann „sich nicht mit Grausen von der Schreibweise eines Herrn Harden wendet“ und „ihm aufs Wort glaubt, daß er »die Größe des Reiches will«“. ³ Im zweiten Fall verteidigt Kraus die Position Goethes mit dem Argument, Menschlichkeit sei nicht „die erste, sondern die letzte Wirkung der Kunst“, sowie mit der rhetorischen Frage: „Und soll Heinrich Manns Prosa eine Marseillaise entfalten, damit man Heinrich Manns Prosa nicht mehr hört?“ ⁴ Ich gebe solche Ergänzungen bei voller Zustimmung für die Ansicht der Herausgeber (S. 296): „Kommentare dieser Art bleiben unabschließbar.“ Und sie können durch Hinweise von Fachkollegen vervollkommen werden.

Auf knappe Zusammenschau und Übersicht ist eine rund zwanzigseitige Einführung *Zum vorliegenden Band* angelegt. Sie informiert prägnant über gesellschaftliche, soziokulturelle und biographische Hintergründe. Umrissen wird das thematische und formale Spektrum der abgedruckten Schriften, auch ihre Stellung im Gesamtwerk Manns, wozu es resümierend heißt (S. 284): „Im Durchschnitt veröffentlichte Heinrich Mann nur vier bis fünf essayistisch-publizistische Texte im Jahr, über längere Zeit gar keine. Auch wenn man das eher erzwungene öffentliche Schweigen im ersten Kriegsjahr einrechnet: diese Gattung hatte in seinem Gesamtwerk noch nicht das Gewicht, das sie in der Weimarer Republik und im Exil gewann.“ Anhand der Kontakte zu Verlagen, Verlegern und Publikationsorganen wird näherer „Aufschluß über seinen Platz im kulturellen und politischen Leben seiner Zeit“ (S. 290) geboten.

Die kommentatorische Erschließung erfüllt alle unter dem Aspekt des gewählten Editionstyps an sie zu stellenden wissenschaftlichen Ansprüche. Dank ihrer Klarheit und Deutlichkeit dürfte sie auch allgemein interessierten Lesern zugänglich und dementsprechend nützlich sein.

Zwar gibt es leider noch keine abgeschlossene Heinrich-Mann-Gesamtausgabe, doch ist bereits unzweifelhaft zu konstatieren, daß es sich bei der

³ *Die Fackel*. - Nr. 242/243 = Januar 1908, S. 19 - 20.

⁴ *Die Fackel*. - Nr. 300 = April 1910, S. 18 - 19.

kritischen Edition seiner Publizistik hinsichtlich aller maßgeblichen editions-wissenschaftlichen Kriterien (Textbestand, Textkonstitution, Variantenver-zeichnung, Quellenauswertung, Kommentierung, differenzierte Register) um die beste der ihm bisher zuteil gewordenen Werkeditionen handelt. Sie ist sehr treffend auf eine Rangstufe mit der **Großen kommentierte Frankfurter Ausgabe** der Werke von Thomas Mann⁵ gestellt worden.⁶

Wolfgang Albrecht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz362332177rez-1.pdf>

⁵ **Große kommentierte Frankfurter Ausgabe** : Werke - Briefe -Tagebücher / Thomas Mann. Hrsg. von Heinrich Detering - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2002 - .

⁶ **Der Mann, der kämpfte** / Volker Weidemann. // In: Frankfurter Allgemeine. Sonntagszeitung. - 2010-08-08, S. 19.